PRESSEINFORMATION

FMA & APAB: Enge Zusammenarbeit auch bei neuen Themen wie ESG, CSRD und CSDDD – für einen nachhaltigen Finanzmarkt

Wien, am 14. Dezember 2023 – Als Zeichen der konstruktiven Zusammenarbeit und Kommunikation von Aufsichtsbehörden, Aufsichtsräten und Prüfungsausschüssen luden die FMA und die APAB am 30. November 2023 zu einer hochkarätig besetzten Online-Konferenz ein. Sie war eine Fortsetzung der im Jahr 2021 von beiden Behörden ins Leben gerufenen Dialog-Initiative. Mehr als 350 AufsichtsrätInnen nahmen die Gelegenheit wahr, sich in Keynote-Vorträgen und einer Panel-Diskussion zu aktuellen Herausforderungen für den Prüfungsausschuss von Unternehmen von öffentlichem Interesse (PIEs) zu informieren. Im Zentrum standen neben Entwicklungen im Bereich Corporate Governance, Fit & Properness von Aufsichtsratsmitgliedern und der Zusammenarbeit zwischen AbschlussprüferInnen und Prüfungsausschüssen auch Themen wie ESG-Reporting oder die neue Berichtspflicht zu Nachhaltigkeitsaspekten.

In seinen Begrüßungsworten betonte **WP/StB Mag. Peter Hofbauer**, Vorstandssprecher der APAB, einmal mehr die Bedeutung des Zusammenspiels aller Aufsichts- und Kontrollfunktionen innerhalb und außerhalb eines Unternehmens. Diesen Punkt griff **Univ.-Prof. Dr. Anne D'Arcy** vom Institut für Corporate Governance an der WU Wien in ihrer Keynote auf. Unter dem Titel „Überlegungen zur Stärkung der Corporate Governance und zur Zusammenarbeit des Prüfungsausschusses und des Abschlussprüfers" ging D'Arcy auf die besondere Verantwortung von Prüfungsausschüssen ein und ermunterte, „die richtigen Fragen zu stellen".

Zur Unterstützung der Prüfungsausschussarbeit verwies die Wissenschaftlerin auf ein 3-Ebenen-Modell, wonach die Rollen innerhalb des Prüfungsausschusses in Abhängigkeit von den spezifischen Risiken der Organisation und den jeweiligen regulatorischen Herausforderungen zu definieren seien. Damit könne auch besser auf neue Themen wie ESG-Reporting eingegangen werden. D'Arcy: „Die ESG-Berichterstattung erfordert eine neue Qualität der Informationsverarbeitung. Hier geht es nicht mehr nur um Finanzinformationen, sondern auch um externe Faktoren, die nicht direkt beeinflusst werden können."

Weiters würden die neuen Lieferkettenvorschriften (CSDDD) zusätzliche Sorgfaltspflichten der Kontrollgremien bei Umwelt- und Menschenrechtsthemen erfordern. D'Arcy: „Der Prüfungsausschuss muss einen Prozess sicherstellen, der das System wirksam überprüfen kann." Dazu solle sich der Prüfungsausschuss nicht nur auf die Aussagen des Vorstandes verlassen, sondern auch direkt auf Mitarbeitende und ExpertInnen innerhalb und außerhalb der Organisation zugehen. D'Arcy: „Schauen Sie sich die Wirksamkeit der internen Governance gut an. Stellen Sie Fragen und seien Sie neugierig. Erzählt man Ihnen, was funktioniert und – vor allem – was nicht funktioniert? Werden Themen wie der Klimawandel berücksichtigt und darin nicht nur Risiken, sondern auch Chancen gesehen? Wird eventuell ein Umbau des Geschäftsmodells in Erwägung gezogen?"

Fit & Properness als Basis einer funktionierenden Governance

Im Anschluss gaben **Mag. Elisabeth Schadler-Liebl, LLM**, Teamleiterin Versicherungsaufsicht bei der FMA, und **Dr. Daniela Jaros**, stellvertretende Abteilungsleiterin

Bankenaufsicht FMA, Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Bereich Governance und Fit & Properness bei Kreditinstituten und Versicherungen. **Elisabeth Schadler-Liebl** widmete ihr Impulsreferat der Problematik von Interessenskonflikten in der Governance von Versicherungen. „Wenngleich keine Legaldefinition vorliegt, gibt es eine Arbeitsdefinition. Demnach ist klar zu prüfen, ob Interessenskonflikte vorliegen, und es ist entsprechend zu handeln." Die Handlungsoptionen sind Erkennen und Auflösen oder Mitigieren des Interessenskonflikts. Kann der Konflikt nicht beseitigt werden, ist die Funktion zurücklegen, stellte Schadler-Liebl unmissverständlich klar. Hier gebe es auch klare Erwartungen der FMA, wie Versicherungsgesellschaften dies zu regeln haben. „Interessenkonflikte sind oft an unterschiedlichen Orten geregelt. Seitens der FMA wird hier eine Gesamtschau erwartet. Ebenso muss sich der Aufsichtsrat diesen Regelungen unterwerfen. Ein guter Platz dafür ist die Geschäftsordnung", erklärte die FMA-Expertin. Bezüglich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats betonte Schadler-Liebl die Bedeutung der „kollektiven Eignung", wonach eine sachlich ausgewogene Zusammensetzung des Aufsichtsrats in einer Gesamtschau gegeben sein solle. Spezifische fachliche Anforderungen seien ebenso darzulegen, wobei über die Wiederholung des Gesetzestextes hinauszugehen sei. Die Tätigkeiten des Aufsichtsrats seien zu dokumentieren, um nachvollziehen zu können, „ob man sich mit den Themen beschäftigt hat".

Daniela Jaros betonte in ihrem Vortrag die nicht minder große Bedeutung von Fit & Properness auf Bankenseite. Fit & Proper ist grundlegend für eine funktionierende Governance. Dazu erging im März 2023 ein Rundschreiben der FMA mit einem neuen Kapitel zu Fit & Proper-Tests. Neben der transparenten Darstellung der Testmethodologie wird darin explizit festgehalten, dass die Fit & Properness nicht nur bei Funktionsantritt nachzuweisen ist, sondern auch während der gesamten laufenden Funktionsperiode gegeben sein müsse. Die FMA führe daher selbst bei langjähriger Tätigkeit auch stichprobenartig Re-Checks durch, und zwar anlassbezogen, per Zufallsgenerator ausgewählt oder aufgrund risikobasierter Faktoren. Das Risikospektrum, das im Rahmen von Fit & Proper-Tests behandelt wird, deckt neuerdings auch Nachhaltigkeits- sowie Informations- und Kommunikationstechnologie-Risiken (ESG- und IKT-Faktoren) ab.

Inspektionsberichte der APAB für Prüfungsausschüsse offenlegen

WP/StB Mag.(FH) Michael Komarek, Vorstand der APAB, widmete seine Keynote wesentlichen Erkenntnissen und Hinweisen aus der Aufsichtstätigkeit der APAB. Er betonte in seinem Referat u. a., wie wichtig gute Kommunikation des Prüfungsausschusses mit dem Abschlussprüfer sei. „Der Abschlussprüfer hat tiefe Einblicke in das Unternehmen, nutzen Sie diese", so Komarek. Eine Qualitätsüberprüfung der Arbeit von AbschlussprüferInnen erfolgt durch die APAB im Zuge von Inspektionen. Komarek: „Unsere Inspektionen, in denen die Arbeit der AbschlussprüferInnen bewertet wird, dienen der kontinuierlichen Verbesserung der AbschlussprüferInnen. Allerdings sind die Ergebnisse der Inspektionen nicht öffentlich. Prüfungsausschüsse haben keinen Zugang zu unseren Berichten." Vor diesem Hintergrund befürwortet Komarek, dass Prüfungsausschüsse zumindest über wesentliche in den Inspektionen festgestellte Mängel bei der Abschlussprüfung ihrer Unternehmen informiert werden.

Kritische Erfolgsfaktoren zur Stärkung von Corporate Governance

Unter der Leitung von **Peter Hofbauer** und **Dr. Michael Hysek**, Bereichsleiter Bankenaufsicht FMA, wurden abschließend die kritischen Erfolgsfaktoren zur Stärkung der Corporate Governance und Zusammenarbeit mit AbschlussprüferInnen aus praktischer Sicht diskutiert.

Anne D'Arcy lud ein, Governance als dynamisches System zu sehen, das regelmäßig den entsprechenden Umfeldbedingungen angepasst werden müsse. „Von den zu prüfenden Unternehmen wird Agilität erwartet. Umgekehrt muss auch im Kontrollgremium Agilität gewährleistet sein", so D'Arcy. Dazu empfahl D'Arcy hinsichtlich der Besetzung von Aufsichtsräten und Prüfungsausschüssen „weniger in Personen, sondern in Anforderungsprofilen zu denken".

Als wichtige Kriterien für die Auswahl von AbschlussprüferInnen führten **WP/StB Mag. Dr. Christine Catasta**, u. a. Aufsichtsrätin Erste Group Bank AG, und **WP/StB Mag. Gerhard Schwartz**, u. a. Aufsichtsrat Lenzing AG, eine gute Kenntnis des Netzwerks der AbschlussprüferInnen, deren fachliche und persönliche Qualifikation, bisherige Branchenerfahrungen und die Interaktion mit anderen PrüferInnen ins Treffen. Schwartz betonte zudem die Bedeutung des direkten Zugangs von Prüfungsausschuss-Mitgliedern zu dem Vorstand nachgelagerten Ebenen, um sich ein umfassendes Bild aus verschiedensten Perspektiven machen zu können. Catasta ermutigte dazu, in der Rolle der Vorsitzenden von Prüfungsausschüssen ausreichend Zeit für den Austausch mit den Leitenden von Interner Revision, Risikomanagement und Rechnungswesen vorzusehen. Dies erlaube gute Einblicke, wie tatsächlich im Unternehmen gearbeitet werde.

Kritischen Prüfungssachverhalten, sogenannten Key Audit Matters (KAMs), sollte besonderes Augenmerk gewidmet und im Detail zwischen AbschlussprüferInnen und Prüfungsausschuss diskutiert werden. Die (Vorab)Genehmigung von Nichtprüfungsleistungen sollte idealerweise nicht anhand einer Betragsgrenze erfolgen, sondern gestaffelt nach Leistungskategorien. Wünschenswert wäre zudem die Mitsprachemöglichkeit bei der Nachbesetzung von Unternehmensorganen, was jedoch in der Praxis noch kaum der Fall wäre.

Zusammenfassend stellte **Michael Hysek** fest, dass nur ein enges und gut akkordiertes Zusammenspiel von allen Prüfungs- und Aufsichtsorganen den Schlüssel zu guter Governance liefern könne. Unvoreingenommenheit und eine professionelle Diskussionskultur seien dabei auf jeder Ebene und in jeder Situation entscheidend.

Über die APAB

Die Abschlussprüferaufsichtsbehörde APAB wurde 2016 in Österreich als weisungsfreie und unabhängige Behörde gegründet. Sie hat die Aufsicht über alle in Österreich tätigen AbschlussprüferInnen und Prüfungsgesellschaften und führt bei diesen regelmäßig Qualitätssicherungsprüfungen und Inspektionen durch.

Die APAB ist im Sinne einer modernen und schlagkräftigen Verwaltungsorganisation effizient und flexibel aufgestellt. Neben zwei Vorstandsmitgliedern sind hochqualifizierte Experten mit einschlägiger Erfahrung auf dem Gebiet der Abschlussprüfung und Rechnungslegung sowie der Verwaltungspraxis tätig. Daneben arbeitet die APAB mit externen QualitätssicherungsprüferInnen zusammen, die auf der Website der APAB gelistet sind.

Im Jahr 2022 führte die APAB insgesamt 92 Qualitätssicherungsprüfungen und 6 Inspektionen durch.

Weitere Informationen und Berichte:
www.apab.gv.at

Rückfragehinweis

für die FMA: Klaus Grubelnik, M +43 676 88 249 516, E klaus.grubelnik@fma.gv.at

für die APAB: edith holzer communications, M +43 664 124 03 62, E edith.holzer@clear-id.net